

Kein Enthaupten - , „Rationalisierung“ beim NBH

Säuberung? Für einige Interpretationen ist es offensichtlich, doch die Umorganisation, so meint man, ist eher als eine Art der „Schadensbegrenzung“ anzusehen.

Lencsés Károly

Bei den zivilen Nachrichtendiensten gab es keinerlei Säuberung, auch keinen Abbau und niemanden hat man auf die Straße gesetzt, - so hat der Verantwortliche des Amtes auf unsere Anfrage die Nachricht über das angebliche Köpferrollen bestritten. Tatsache ist hingegen, dass es statt der früher sieben nur noch fünf Direktionen blieben, davon blieben von den für die Durchführung von konkreten Aufgaben verantwortlichen vier operativen Direktionen drei. Mit anderen Zusammenlegungen ist zusammen die Zahl der zentralen Einheiten – und so die Leitungen - auf beinahe die Hälfte reduziert worden. Unseren Quellen begründeten die Verschlinkung mit der Verbesserung der Reaktionsfähigkeit und mit der Beschleunigung des Informationsflusses.

Im Zuge der bis Ende August durchgeführten Reorganisation wurde niemand gekündigt, auch den bereits Pensionsberechtigten wurden andere Arbeitsbereiche angeboten. Der Verantwortliche des Dienstes wollte unsere Information nicht kommentieren, demgemäß unter den Direktoren ausschließlich der für die wirtschaftlichen Belange Verantwortliche auf seinem Posten geblieben wäre. Er bestritt hingegen nicht, daß man einem Teil der Direktoren niedrigere Funktionen angeboten und die Mehrheit dies auch angenommen habe. Andere konnten hingegen aufsteigen, da von den jetzt Ernannten 85 % bis jetzt auch in höheren Funktionen tätig waren. Aus Abteilungsleitern wurden Hauptabteilungsleiter, aus Hauptabteilungsleitern wurden Direktoren. So ist es unseren Informationen zufolge bei diesem Amt (dem NBH) unbegründet von einer politischen Säuberung zu sprechen, wo die hauptamtlich Tätigen keiner Partei angehören dürfen.

Beim NBH sind in der jüngsten Vergangenheit einige Anomalien ans Tageslicht getreten. Einige Angehörige des Amtes waren in der in den Zollbetrug verwickelten Stiftung „Egymásért Egy-Másért“ (Füreinander Für-Einander) Kuratoriumsmitglieder und es schadete dem Amt, da es in hinterfragbarer Weise bei Journalisten nachforschte. Der frühere Hauptdirektor mußte teils auch deswegen sein Amt räumen und beim Amtsantritt des neuernannten Direktors diente offenbar diese Gelegenheit zur Ablösung der Verantwortlichen. Unseren Vermutungen wurden von unseren Quellen, die die Tätigkeit des Dienstes gut kennen, nicht bestritten.

Nach dem Amtsantritt der Regierung Gyurcsány faßte man den Plan, die beiden zivilen und die beiden militärischen Dienste zusammenzulegen. Das Ziel wäre es gewesen, ein einheitliches Amt für Sicherheit und eines für Nachrichtenbeschaffung aufzustellen, wobei der bei der geheimen Durchführung der Nachrichtenbeschaffung mit den anderen Diensten zusammenarbeitende, eigentlich für diese Aufgaben durchführende Fachdienst für Nationale Sicherheit (Nemzetbiztonsági Szakszolgalat) auch weiterhin ein selbständiges Amt geblieben wäre. Es wäre aber für eine Gesetzesänderung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen. Nachdem ein politischer Kompromiß jedoch nicht zustande kam, ist die Umorganisation des Dienstes gleichzeitig als Schadensbegrenzung und Rationalisierung zu betrachten.